

Ausschriftung

Film des Bundespresseamtes:

„Hier spricht Europa: Auslandskorrespondenten über 30 Jahre Deutsche Einheit“

[Bildbeschreibung]:

Schriftzug vor dunkelblauem Hintergrund mit Andeutung des Möbius-Bandes, des Logos der deutschen EU-Ratspräsidentschaft. Auf dem Intro-Chart steht „Hier spricht Europa: Auslandskorrespondenten über 30 Jahre Deutsche Einheit“.

[Bildbeschreibung]: Polona Fijavz (Korrespondentin TVV – Slowenien) vor der Weltzeituhr am Alexanderplatz.

[O-Ton Polona Fijavz]: „Wenn ich an Deutschland denke, ist der erste Gedanke Verantwortung. Ich denke daran, wie pünktlich sie sind, mit Ausnahme der Züge. Ich finde es allerdings immer noch komisch, wie die Deutschen alles im Voraus planen. Aber diese Wiedervereinigung konnten auch die Deutschen nicht planen.“

[Bildbeschreibung]: Rosalia Romaniec (Korrespondentin Deutsche Welle – Polen) vor dem Reichstagsgebäude.

[O-Ton Rosalia Romaniec]: „30 Jahre nach der Wiedervereinigung ist Deutschland, von außen gesehen, natürlich ein geeintes Land. Aber nach innen schauend, frage ich mich manchmal schon, warum so wenig von diesem ostdeutschen Narrativ in der gesamtdeutschen Erzählung da ist.“

[Bildbeschreibung]: Tonia Mastrobuoni (Korrespondentin La Repubblica – Italien) vor der East Side Gallery.

[O-Ton Tonia Mastrobuoni]: „Bemerkenswert ist doch, wie schnell Ostdeutschland integriert wurde. Ich komme aus Italien und da haben wir es in 150 Jahren nicht geschafft, Süditalien wirklich zu integrieren.“

[Bildbeschreibung]: Pascal Thibaut (Korrespondent Radio France Internationale – Frankreich) vor dem Brandenburger Tor.

[O-Ton Pascal Thibaut]: „Für meine Heimat Frankreich ist Deutschland der wichtigste Partner. Es gibt keine zwei Länder auf dieser Welt, die so viele Kontakte haben. Das ist auch das Land, dem sich die Franzosen am nächsten fühlen. Gleichzeitig gibt es, vor allem auf französischer Seite, Unkenntnisse, die immer dazu führen, dass sich Missverständnisse entwickeln oder dass alte Vorurteile wieder auftauchen.“

[O-Ton Rosalia Romaniec]: „Wenn ich mit meiner Mutter über Deutschland spreche und sie lebt in Polen und spricht kein Wort Deutsch, dann sagt sie gerne „Ich hoffe, dass Deutschland so ein menschenfreundliches Land bleibt“. Sie findet das toll, dass

es so tolerant ist und dass man seit der Flüchtlingskrise so ein anderes Deutschland kennenlernte.“

[O-Ton Pascal Thibaut]: „Also für die nächsten 30 Jahre kann man nur hoffen, dass sich die Wiedervereinigung zwischen den Menschen vollendet, dass die Unterschiede zwischen Ost und West weniger werden. Weil diese Vielfalt eine Stärke Deutschlands ist, selbst wenn das Land auch Schwächen hat.“

[O-Ton Polona Fijavz]: „Die größte Schwäche ist die Überheblichkeit der Deutschen. Manchmal glauben sie, ihr Weg sei der einzig richtige.“

[O-Ton Tonia Mastrobuoni]: „Die größte Stärke ist, glaube ich, die Fähigkeit der Deutschen, zusammenzuhalten.“

[O-Ton Rosalia Romaniec]: „Es ist genau das, was ich auch den Deutschen wünsche und was ich auch mir als Deutsche wünsche, dass wir hier tatsächlich so offen und tolerant bleiben und menschenfreundlich.“

[Bildbeschreibung]:

Der Film schließt mit dem Logo der EU-Ratspräsidentschaft vor einem blauen Hintergrund ab.